

Mit einem Ferrari zum Spargelstechen aufs Werth

Insulaner Karnevalsmarathon lässt die Lachtränen rollen – Aktive bieten ein Superprogramm mit Reden, Gesang und Tanz

NIEDERWERTH. Ein närrischer Orkan fegt in dieser Session über Niederwerth – in neun Sitzungen präsentieren die Aktiven des Karnevalsvereins „Mir were nimmi goot“ eine Supershow, die knapp sechs Stunden ein As nach dem anderen auf die Bühne im Saal der „Rheinschanz“ treten lässt. Und Sitzungspräsident Albert Klöckner kündigt die Redner, Sänger und Tänzer nicht nur an, er kreierte Gags um ihren Auftritt und lässt so die Spannung immer wieder ansteigen. Immerhin feiern die Insel-Karnevalisten in diesem Jahr ihr 5. Mal 11-Jubiläum, mit 55 zeigen sie Spaß an der Freud, Witz und Humor.

Ob der alte Casar, der Blödelmime Otto, ein mündiger Bürger, ein Rentner oder der reichste Werther: Die Vorträge sind geschliffen und spiegeln Alltag und Leben komisch und witzig wider. Und, wie gewohnt und so beliebt, werden die Weitersburger auf die närrische Schippe genommen, gefolgt von den Vallendarern, die die Werther trotz Brücke als Ausländer ansehen.

Situationskomik gibt's in Hülle und Fülle: Ein echter Sachse spricht mit einem schlaun Wessi über den „Krieg der Sterne“ zwischen Mercedes und Trabant – die Trabis können nicht mithalten



Als Bilderrahmenwandaufhänger brillierte Horst Knopp und hat mit seinem „Ehrengrab im Eingemachten“ die Lacher auf seiner Seite. ■ Foto: Thomas Frey

und fahren zur Tupperparty. Auch die Qualen eines Regalaufhängers kommen beim Publikum begeisternd an, sein „Ehrengrab im Eingemachten“ lässt die Lachtränen rollen. Der Blödelmime „Otto“ auf Weltreise: Schallendes Lachen beim Vortrag von Allroundtalent Thomas Stein, auch Tambourmann der Musikgruppe „Die Nachedajer“. „Der Herr sieht alles, er hat ei-

ne gute Guade-lupe“ klingt sein Vortrag aus – und der Saal beginnt mit einem Klatschfeuerwerk.

Dass die Steuern noch nicht hoch genug sind, beklagt der „mündige Bürger“ alias Norbert Weber, ein Garant für strapazierte Lachsmuskeln. Der Gag: Wer noch Euros für das Bohlen-Buch hat, kann nicht über Geldmangel klagen. Ob Möllemann als Fall-

schirmspringer, der an einem Flugblatt gescheitert ist, oder die frühere Mauer als Rückhaltebecken für das Ost-Hochwasser, des Kanzlers Röntgenbild Doris, nicht jede Ansammlung von Flaschen ist eine Kabinettauslese – alles sitzt und Beifall hat Hochkonjunktur.

Über Stunden läuft ein spritziges und von Witztrümpfen gespicktes Programm ab, mit

viel Enthusiasmus von Aktiven vorgetragen, die immer wieder in andere Kostüme und Rollen schlüpfen. Ob ein Rentner (Toni-Peter Pütz) oder der Rockefeller vom Werth (Jürgen Portugall) – der Saal tobt. „Ist der Werther Bauer nicht in seinem Feld, hat er's verkauft und zählt sein Geld“, meint der reichste Werther in der Bütt, der mit einem Ferrari zum Spargelstechen fährt.

Auch die Gruppen mit ihren herrlichen Potpourris – wie die Fantastischen Vier, ein spanisches Männerballett oder die Mallorca Allstars oder die Lebenskünstler – die Leute klatschen stehend und singen mit. Selbst ein Miniballett von sieben Fünfjährigen sorgt zu Beginn für Amusement, die schmissigen Tänze der Funken für Staunen. Mit mehr als 20 Programmpunkten ist dies ein Marathon – für Lachsmuskeln und Hände-Klatschen. Nicht zu vergessen die Aktiven im Hintergrund.

Geschliffene Reden und witzige Gesänge lassen die Zeit vergessen – es ist weit nach Mitternacht, als ein furioses Finale Südamerikafair in den Saal zaubert. Wer bis dahin sitzt, kann nur wegen der Enge nicht aufstehen. Wäre der liebe Gott kein Karnevalist, auf Niederwerth würde er es! **Madlind Noethen**